

Aktionsbündnis Seelische Gesundheit
Reinhardtstr. 29
D-10117 Berlin

c/o Universität Kassel
FB01, IfS
FG Soziale Therapie

Arnold-Bode-Straße 10
34127 Kassel

info@naspro.de
www.suizidpraevention.de

Köln/Kassel, 31.03.2025

Bewerbung um einen Platz in der Steuerungsgruppe

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bündnismitglieder,

das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPro) bedankt sich dafür, dass wir in der Steuerungsgruppe des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit mitwirken konnten. Diese Möglichkeit möchte das Nationale Suizidpräventionsprogramm auch in Zukunft weiterhin wahrnehmen. Deshalb bewerben wir uns erneut um einen Sitz in der Steuerungsgruppe.

Wir benennen als Repräsentantin und Stellvertreter:

1. Prof. Dr. Barbara Schneider, Leitung des NaSPro
2. Georg Fiedler, 2. Sprecher der Steuerungsgruppe des NaSPro

Weitere Informationen über das NaSPro sind beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Barbara Schneider
Leitung des Nationalen Suizidpräventionsprogramms für Deutschland



Prof. Dr. med. Reinhard Lindner
Leitung des Nationalen Suizidpräventionsprogramms für Deutschland

Anlage

Leitung

Prof. Dr. Barbara Schneider
Chefärztin
LVR-Klinik Köln
Wilhelm-Griesinger-Str. 23
51109 Köln
Tel.: 0221/8993-401
E-Mail:
Barbara.Schneider@lvr.de

Prof. Dr. Reinhard Lindner
Universität Kassel
Institut für Sozialwesen
Arnold-Bode-Str. 10
34127 Kassel
Tel.: 0561/804-2841
E-Mail:
Reinhard.Lindner@uni-kassel.de

Das Nationale Suizidpräventionsprogramm (NaSPro) wurde 2001 auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention gegründet. Es ist das bundesweite Expertennetzwerk für Austausch und Wissenstransfer zu Suizid, Suizidalität und Suizidprävention. Ziele sind die Förderung und (Weiter-)Entwicklung der Suizidprävention in Deutschland sowie die öffentliche Verbreitung wissenschaftlich fundierter Kenntnisse zu Suizidalität und Suizid. Mitglieder des Netzwerkes sind Organisationen, Dach- und Fachverbände, (politische) Institutionen, Stiftungen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, Arbeitsgemeinschaften, Initiativen und andere Netzwerke. Das NaSPro wird von einem internationalen wissenschaftlichen Beirat begleitet.

Suizidales Verhalten stellt ein erhebliches gesellschaftliches und gesundheitspolitisches Problem dar. Die unterschiedliche Suizidproblematik in verschiedenen Ländern und Kulturen sowie zahlreiche Studien zur Suizidprävention zeigen Möglichkeiten auf, Suizidraten gezielt zu beeinflussen. Das Nationale Suizidpräventionsprogramm soll Rahmenbedingungen schaffen, die ein suizidpräventives Klima fördern und Forschung und praktisches Handeln stimulieren. Dadurch soll eine angemessene Auseinandersetzung mit der Suizidproblematik und der Aufbau wirksamer, auch regional angepasster Strukturen ermöglicht werden. Effektiv ist Suizidprävention überwiegend dort, wo Menschen miteinander in Beziehung stehen. Jeder, der Hilfe sucht, soll unkompliziert und schnell qualifizierte Hilfe finden können. Ein einfacher Zugang zu einem gut ausgebauten Gesundheitswesen, die Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen und der Suche nach Hilfe und Unterstützung sind wesentliche Bestandteile der Suizidprävention und verbinden uns mit den Zielen des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit.

Das Kernstück des NaSPro sind seine Arbeitsgruppen. Sie setzen sich aus Expertinnen und Experten der jeweiligen fachlich-thematischen Bereiche zusammen, zum Beispiel "Erfahrene", "Grüne Branche", "Medizinische Versorgung", "Niedrigschwellige Suizidprävention", "Kinder und Jugendliche", "Netzwerke", "Alte Menschen", "Justizvollzug", "Verfügbarkeit von Suizidmitteln und -methoden", "Beruf", "Migration" und "Medien und Öffentlichkeitsarbeit". Die Arbeitsgruppen entwickeln beispielsweise Maßnahmen der universellen, selektiven und indizierten Suizidprävention, einschließlich deren Evaluations und geschlechtsspezifischer Aspekte, identifizieren Defizite in ihren jeweiligen Bereichen, initiieren, begleiten und setzen Projekte zur Suizidprävention um, erstellen Materialien und erarbeiten Empfehlungen, u. a. zur Berichterstattung über Suizid und Suizidalität in den Medien. Beispiele für Ergebnisse von Projektarbeiten des NaSPro sind der Bericht "Suizidprävention Deutschland – aktueller Stand und Perspektiven" und die (Weiter-)Entwicklung von Netzwerken, Informationskampagnen und Empfehlungen im Projekt suiKom. Weitere Informationen können unter: www.suizidpraevention.de abgerufen werden.

Geschäftsstelle des Nationalen Suizidpräventionsprogramms:

Sina Müller, M. A.
c/o Universität Kassel, Fachbereich Sozialwesen
Arnold-Bode-Straße 10
34121 Kassel
E-Mail: geschaeftsstelle@naspro.de